



**Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online**

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3096 (S. 233–277)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1905–12.1905

[S. 233]

**Bericht des  
Akademischen Senates  
an die  
hohe Direktion des Erziehungswesens  
über die  
Wirksamkeit der Universität  
vom 1. Januar bis 31. Dezember  
1905.**

// [S. 234] [/eer] // [S. 235]

**1. Hochschulkommission.**

An Stelle des bisherigen Präsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Albert Locher, der infolge Ablauf der Amtsdauer als Erziehungsdirektor die Direktion der Volkswirtschaft übernahm, trat der gegenwärtige Erziehungsdirektor, Herr H. Ernst.

Weitere Änderungen des Mitgliederstandes fanden nicht statt.

**2. Rektorat und Kanzlei.**

Das Rektorat erledigte im Berichtsjahre 4392 kleinere und grössere Geschäfte hiezu kommen noch 3356 briefliche Anfragen und Gesuche die direkte von der Kanzlei aus ihre Erledigung fanden, so dass im Berichtsjahre zusammen 7748 Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt wurden. Es ergibt sich gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 1785 Geschäften. Die grosse Zahl von Audienzen und geschäftlichen Angelegenheiten, die auf mündlichem Wege erledigt werden konnten, sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Vermehrung der Korrespondenz und der Audienzen übte der im zweiten Halbjahr durch die Unruhen und die Schliessung der Hochschulen in Russland hervorgerufene aussergewöhnlich starke Zudrang der russischen Studierenden aus.



Die mehrmalige Zuziehung einer Kanzleiaushilfe wurde einesteils durch kürzere und längere Krankheiten der Gehülfen und andernteils durch die Überhäufung mit Arbeit notwendig.

Auf mehrmalige von Berner akademischen Behörden in öffentlichen Blättern erschienene Angriffe, in denen der hiesigen Universität laxer Handhabung der Immatrikulationsbestimmungen, hauptsächlich in bezug auf die russischen Studierenden vorgeworfen wurde, übermittelte das Rektorat mehreren öffentlichen Blättern Richtigstellungen und Rückweisungen der Verdächtigungen. //

[S. 236] Im zweiten Semester (Winter 1905/6) erreichte die Zahl der erfolgten Anmeldungen für die Aufnahme die aussergewöhnlich hohe Zahl von 644, wovon 219 wegen mangelhafter Vorbildung zurück gewiesen wurden. Der seit 1901 provisorisch angestellte Kanzleigehilfe Herr Kradofer wurde definitiv als II. Pedellgehilfe gewählt.

### **3. Senat und Senatsausschuss.**

Der Senat hielt im Berichtsjahre 4 und der Senatsausschuss 7 Sitzungen ab. Sie betrafen hauptsächlich folgende Angelegenheiten:

Späterer Beginn des Sommersemesters, gemeinsame Immatrikulationsbestimmungen der schweizerischen Universitäten, Wahl von Delegierten für die Rektorenkonferenz in Genf, Vergebung des v. Schweizer'schen Stipendiums und des Stipendiums aus dem Luchsingerfond, Nichtbeteiligung der Studentenschaft an der Feier des 50 jährigen Bestehens des eidg. Polytechnikums, Überreichung einer Gratulationsurkunde an das eidgen. Polytechnikum, Ergänzung beziehungsweise Fortsetzung der Gemäldesammlung ehemaliger Professoren der Hochschule, akademische Schillerfeier, Vertretung der Dekane, Immatrikulationsangelegenheiten, Ergänzung der Donatorentafel, Revision der Statuten für das Preisinstitut, Vereinheitlichung der Promotionsordnungen, Beiträge an die Kasse für allgemeine Ausgaben der Studierenden, sowie für die Kranken- und Unfallkasse der Studierenden, Begutachtung von Habilitationsgesuchen, Wahl eines zweiten Pedellgehülfen, Vergebung der Buchbinderarbeiten für die Seminarbibliotheken und Bibliotheken der verschiedenen Universitäts-Institute, Ferien bei Anlass des eidgen. Sängerefestes, Weihnachtsferien, Einladung zu Feiern auswärtiger Universitäten und Disziplinarfälle.

Die durch den Hinschied der Herren Ryssel und Hirzel und die durch Wegzug des Herrn Dekan Meumann entstandenen Lücken im Senatsausschuss wurden durch die Herren Prodekane Furrer, Zschokke und Bachmann ausgefüllt.

### **4. Organisation und Prinzipielles.**

Bei Anlass der Genehmigung des Jahresberichtes beschloss die Hochschulkommission, dass künftig über den Stand der Witwen-, Waisen // [S. 237] und Pensionskasse der Professoren einige Angaben in den Bericht aufzunehmen seien.

Der Erziehungsrat genehmigte den Bericht des Rektorats über die im Jahre 1904 in den einzelnen Instituten vorgenommenen Vivisektionen.



An Stelle des verstorbenen Herr[n] Prof. Dr. Hirzel wurde Herr[n] Prof. Dr. Zschokke die Direktion des Tierspitals übertragen.

Auf den Antrag der kantl. Justiz- und Polizeidirektion verfügte der Erziehungsrat im Oktober des Berichtsjahres, dass künftig solchen Studierenden, deren Immatrikulation an der hiesigen Universität nur der Ausweis der Niederlassung entgegensteht, soweit es sich um politische Flüchtlinge handelt, und die Kaution oder Bürgschaft geleistet ist, vorläufige Aufenthaltsbewilligungen bis zum Schlusse des Semesters zu erteilen sei[en].

Auf eine Anfrage des Rektorates verfügte der Erziehungsrat, am 17. August, dass die infolge Schliessung der Unterrichtsanstalten während den Unruhen in Russland vorzeitig aus den obersten Gymnasialklassen ausgetretenen Kandidaten nicht prüfungsfrei an der Hochschule Zürich immatrikuliert werden können. Der Maturitätsprüfungskommission wurde überbunden, von Fall zu Fall unter Rücksichtnahme auf die Qualität der Zeugnisse zu entscheiden, ob und inwieweit eine Erleichterung der Aufnahmeprüfung eintreten kann. Ferner wünschte die Erziehungsdirektion Mitteilung in jedem einzelnen dieser Fälle von der erfolgten Immatrikulation unter Angabe der Prüfungsergebnisse.

Die staatswissenschaftliche Fakultät wurde ersucht, betreffend die Zulassung der Abiturienten der schweizerischen Handelsschulen zum Studium an genannter Fakultät unter Berücksichtigung der Lehrziele und Prüfungsausweise der in Frage stehenden Schulen ihr Gutachten abzugeben.

Auf das begründete Gesuch des Rektorats um Neudruck des Unterrichtsgesetzes, soweit es sich auf die Hochschule beziehe, wurde von der h. Erziehungsdirektion erwidert, dass im Laufe des Sommers 1905 eine Neuauflage des Unterrichtsgesetzes erscheinen soll und sie daher z. Zt. von einer separaten Ausgabe der Bestimmungen für die Hochschule Umgang nehmen möchte, welche letztere nach ihrem Dafürhalten denn doch alle Reglemente und Verordnungen enthalten müsste, die sich auf die Hochschule beziehen.

Im Hinblick darauf, dass die Ostertage im Berichtsjahre auf den 23. und 24. April fielen, wurde auf den Antrag des akademischen Senats der Beginn des Sommersemesters ausnahmsweise auf Dienstag, den 25. April angesetzt. //

[S. 238] Folgenden Reglementen wurde die Genehmigung der Oberbehörden zu teil: der abgeänderten Promotionsordnung der staatswissenschaftlichen Fakultät, die ausser den bis anhin in Kraft bestandenen Doktor der Rechte und Doktor des öffentlichen Rechts noch den Doktor der Volkswirtschaft und ausserdem die Neuerung einführt, dass nur noch Kandidaten zum Examen zugelassen werden dürfen, die während wenigstens zwei Semestern an unserer Hochschule studiert haben; der revidierten Promotionsordnung der medizinischen Fakultät, in welcher hauptsächlich das im letzten Jahre eingeführte Fakultätsexamen gebührende Berücksichtigung fand und <sup>a</sup>für<sup>a</sup> die mündliche Prüfung Noten eingeführt wurden; der Promotionsordnung der II. Sektion der philosophischen Fakultät. Neben einzelnen Bestimmungen von weniger grosser Bedeutung wurde die Bestimmung aufgenommen, dass der Kandidat sich über den Besuch der Vorlesungen der Hochschule Zürich während mindestens zwei Semestern auszuweisen habe.



Dem Gesuche der veter.-medizinischen Fakultät um Änderung der Promotionsordnung im Sinne der Annäherung an die Promotionsordnung der veterinär-med. Fakultät der Universität Bern, die weniger strenge Bestimmungen aufweist, als diejenige der gegenwärtig hierorts geltenden, glaubte der Erziehungsrat die gewünschte Folge nicht geben zu sollen. In seinem Beschlusse hob er hervor, dass wenn auch zugegeben werden muss, dass die strengeren Bestimmungen der Promotionsordnung unserer veter.-med. Fakultät gegenüber denjenigen der Universität Bern etwelche Einschränkung der Zahl der Doktoranden bedingen werden, so sei auf der andern Seite in Betracht zu ziehen, dass gerade durch diese strengeren Bestimmungen das wissenschaftliche Niveau der Kandidaten gehoben und der Wert des Doktordiploms unsrer Fakultät gegenüber demjenigen der Berner Fakultät erhöht wird.

Ferner wurden genehmigt:

Die Statuten für das staatswissenschaftliche Seminar und das meist nur in redaktioneller Art abgeänderte Reglement betreffend die handelswissenschaftlichen Diplomprüfungen.

Das ergänzte Reglement für die Diplomprüfungen an der II. Sektion der philosophischen Fakultät. //

[S. 239] Am 20. August wurden vom Erziehungsrat die von der I. und II. Sektion der philosophischen Fakultät beantragten Änderungen in den Studien- u. Prüfungsplänen für das höhere Lehramt genehmigt und bestimmt, dass künftig zur Erwerbung des Diploms für das höhere Lehramt in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern die Teilnahme an Unterrichts-Übungen während der Studienzeit und die Absolvierung von Probelektionen bei Anlass der Schlussprüfung gefordert werde, wie dies bei der Diplomprüfung der I. Sektion der Fall ist. Hierauf ersuchte mit Eingabe vom 10. November die II. Sektion den Erziehungsrat, er möchte auf seinen Beschluss zurückkommen. In der Begründung wies sie auf die praktischen Schwierigkeiten hin, die sich der Ausführung des Beschlusses entgegenstellen und wies auf die grosse Zahl der Kandidaten und die Störung hin, die durch deren Betätigung auf der Mittelschulstufe auf den Mittelschulunterricht resultieren würden [*sic!*]. Sie führte ferner an, dass den Kandidaten bereits Gelegenheit zu eigener Betätigung in den Seminarien und praktischen Kursen geboten sei und dass sich diese Gelegenheit noch vermehren lasse durch Einführung seminaristischer Übungen in denjenigen Fächergruppen, in welchen sie heute noch nicht bestehen.

Der Erziehungsrat konstatierte hierauf, dass die Fakultätssektion sucht, nach Möglichkeit der Forderung des Erziehungsrates nachzukommen, bezeichnete aber eine etwelche praktische Betätigung der Kandidaten des höheren Lehramts auf der Schulstufe, für die sie sich als Lehrer vorbereiten als wünschenswert, hob den Beschluss vom 20. Sept. auf und ersuchte die Fakultät zu prüfen und Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht die praktischen Unterrichtsübungen der Kandidaten des höheren Lehramts neben den von der Fakultät vorgesehenen Anordnungen auch dadurch zu erreichen wären, dass die Kandidaten verhalten würden, in dem letzten Semester mindestens zwei Wochen bei Lehrern auf der Mittelschulstufe zu hospitieren und sich dabei in der Unterrichtserteilung praktisch zu betätigen. Dieses Traktandum hat seine Erledigung noch nicht gefunden.

Die staatswissenschaftliche Fakultät wurde ermächtigt, die Promotionsordnung vom 2. August 05 in der Weise zu handhaben, dass nur solche Studierende, die vor dem



Wintersemester 1905/6 an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich studiert haben, sich noch auf die alte Promotionsordnung berufen können. //

[S. 240] Die medizinische Fakultät begutachtete die von der Erziehungsdirektion in Verbindung mit der Lehrerschaft der zahnärztlichen Schule ausgearbeitete Vorlage eines Reglements betreffend Organisation des zahnärztlichen Instituts der Hochschule.

Die Honorierung der Mitglieder der Prüfungskommission für die handelswissenschaftlichen Diplomprüfungen an der Hochschule wurden wie folgt festgesetzt:

- a) Für die einfache Diplomprüfung: Jedem Examinator Frk. 10, für Begutachtung der Diplomarbeit Frk. 15, der Klausurarbeit oder der an ihre Stelle tretenden Arbeit Frk. 5.
- b) Für die schulpraktischen Prüfungen: Dem die Probelektionen vorbereitenden Mitglieder Frk. 5, jedem Examinator <sup>a</sup>für seine Teilnahme an einer Probelektion & jedem Mitglieder<sup>a</sup> für die Teilnahme an der Schlussprüfung Frk. 5.-

Die Gebühren für die Gesamtprüfung für das höhere Lehramt in den vorstehenden Prüfungen wurden festgesetzt auf Frk. 75 für Kantonsbürger und im Kanton Zürich niedergelassene Schweizerbürger und auf Frk. 150 für alle andern.

Um in der Behandlung neuer Habilitationsgesuche mit den Ansichten des Erziehungsrates einig zu gehen, wünschte die medizinische Fakultät mit Zuschrift vom 17.II.1905 vom Erziehungsrate darüber Auskunft, welche grundsätzliche Stellung die Behörde einnehme gegenüber den in neuerer Zeit sich stark mehrenden Anfragen.

Der Fakultät wurde hierauf folgende Antwort zu teil:

Der Erziehungsrat teilt ganz Ihre Auffassung, dass bei der Behandlung neuer Gesuche um Gewährung der Venia legendi an der medizinischen Fakultät gewisse Einschränkungen vorzusehen seien; die Behörde hat diesen Standpunkt seinerzeit auch der philosophischen Fakultät, I. Sektion gegenüber kund getan. Bei der Behandlung der Habilitationsgesuche kommt ausser der Tüchtigkeit des Kandidaten nach der wissenschaftlichen Seite hin wie hinsichtlich seiner Qualifikationen für die akademische Lehrtätigkeit im besondern in Betracht, ob durch Gewährung des Gesuches eine Lücke im Vorlesungsverzeichnis ausgefüllt wird, d. h. ob ein wirkliches Bedürfnis besteht. Sodann muss im Hinblick auf die gegenwärtige Raumnot bei der Gewährung der venia legendi dem Kandidaten ausdrücklich erklärt werden, dass ihm für die Ausübung seiner akademischen Tätigkeit von der Behörde keine Zusicherung betreffend Zuweisung der erforderlichen Lokalitäten gegeben werden könne. Der Erziehungsrat ist also der Ansicht, dass allgemeine Grundsätze sich nicht aufstellen lassen, dass // [S. 241] vielmehr in jedem einzelnen Falle eine Prüfung in der angegebenen Richtung eintreten sollte, er empfiehlt Ihnen, für die Begutachtung neuer Gesuche diese Gesichtspunkte ins Auge fassen zu wollen.

Unterhandlungen mit den Behörden des eidg. Polytechnikums inbezug auf Erleichterung der Benutzung der Bibliothek des Polytechnikums durch die Universitätsstudierenden führten dazu, dass die Direktion des Polytechnikums zusicherte, dass sie auch in der Zukunft gerne bereit sei, den Studierenden der Universität, welche die Bibliothek zu benutzen wünschen möglichst weitgehend entgegenzukommen. Bezüglichen Gesuchen sei von jeher in liberalster Weise entsprochen worden. Auf die Empfehlung eines Universitätsprofessors hin sei den betr.



Studierenden stets ohne vorherige Entrichtung einer Gebühr von Frk. 5 der Zutritt zur Polytechnikumsbibliothek gestattet worden; an der Forderung der vorherigen Erwerbung der Auditorschaft habe man nicht festgehalten. Andererseits verzichtete der h. Erziehungsrat im Hinblick auf das Entgegenkommen der Behörden des Polytechnikums auf die seit 1903 von den Studierenden des Polytechnikums für die Benutzung der Kantonsbibliothek erhobene Semestergebühr von Frk. 5, ohne dass hieraus ein Recht für die Zukunft abgeleitet werden soll.

Der Regierungsrat beschloss in grundsätzlicher Zustimmung zu dem von den vorberatenden Organen eingenommenen Standpunkt, den seit dem im Jahre 1901 durch den Hinschied von Herrn Prof. Dr. Hans v. Wyss erledigten Lehrstuhl für Gerichtliche Medizin wieder zu besetzen.

Auf die Einladung des h. Erziehungsrates an die medizinische Fakultät, ihr Gutachten darüber abzugeben, ob es angezeigt wäre, für die wissenschaftliche Leitung der zahnärztlichen Schule eine Lehrkraft herbeizuziehen, der nach ihren Qualifikationen zugleich eine ausserordentliche Professur an der medizinischen Fakultät übertragen werden könnte, sprach sich die Fakultät dahin aus, dass wenn es gelänge, einen wirklichen Mediziner von geordnetem medizinischen Studiengang und wissenschaftlichem Verständnis zu gewinnen, sie keinen Widerspruch gegen seine Mitgliedschaft erheben würde. Fände sich ein Bewerber, der schon im Vollbesitz eines geachteten Namens in der wissenschaftlichen Welt sich befände, so würde ihn die medizinische Fakultät gerne als ausserordentlicher [*sic!*] Professor in ihre Mitte aufnehmen. //

[S. 242] Nach weitem Verhandlungen des Erziehungsrates mit den Lehrern der zahnärztlichen Schule erhielt die medizinische Fakultät die Einladung, sich hinsichtlich des engern Anschlusses der zahnärztlichen Schule an die medizinische Fakultät der Hochschule als medizinische Hilfsanstalt, sei es durch Berufung eines ausserordentlichen Professors, ~~sei es durch Berufung eines ausserordentlichen Professors,~~<sup>a</sup> sei es durch Erteilung eines Lehrauftrages an einen Privatdozenten ihre Vorschläge zu machen. Diesem Auftrage entledigte sich die medizinische Fakultät durch den Vorschlag für die Berufung eines ausserordentlichen Professors.

Ein Versuch zur Gewinnung eines Raumes im Gebäude der medizinischen Poliklinik, zur vorübergehenden Unterbringung narkotisierter Patienten der zahnärztlichen Schule, konnte infolge Platzmangel nicht verwirklicht werden.

Auf die Empfehlung des Vorstehers des anatomischen Instituts richtete der Erziehungsrat an die Direktion des Gesundheitswesens das Gesuch, sie möchte, um für die Zukunft Missverständnissen und Unannehmlichkeiten vorzubeugen, die Kremation der "Anatomieleichen" anordnen und dem Regierungsrate einen bezüglichen Antrag hinterbringen.

Auf die im letzten Jahre im Kantonsrat angeregte Trennung der Vorlesungen für Chemie, beschloss der Kantonsrat nach den eingezogenen Gutachten der medizinischen Fakultät und der II. Sektion der philosophischen Fakultät sowie den Anträgen des Erziehungsrates und des Kantonsrates am 20. März 1905:

"Von einer Trennung der bisher für die Studierenden der Medizin u. der Chemie an der philosophischen Fakultät II. Sektion, der Hochschule gemeinsam abgehaltenen Vorlesungen über Chemie wird Umgang genommen u. dem dahin zielenden Postulat von 5. Dezember 1904 keine weitere Folge gegeben."



Das eidgen. Departement des Innern gab mit Kreisschreiben an die Regierungen der Universitätskantone vom 28. August 1905 bekannt, dass, angeregt von den Organen der Universität Turin, auf dem Col d'Olen in der Höhe von 3000 m. ein internationales Institut für wissenschaftliche alpine Forschungen errichtet werde und dass das Zentralkomitee der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft die Erwerbung von zwei Arbeitsplätzen für schweizerische Forscher empfehle, wofür ein einmaliger Betrag von Frk. 10,000 (Frk. 5000 für den Arbeitsplatz) aufzubringen wäre. Der Bundesrat habe am 15. August beschlossen, den Regierungen der Universitätskantone den Vorschlag zu machen, den einen der beiden Plätze für sich zu erwerben; die Mittel für die Erwerbung des andern // [S. 243] Platzes würde der Bund beschaffen.

Nachdem die zuständige akademische Behörde unserer Hochschule sich in zustimmendem Sinne ausgesprochen hatte, erklärte sich der h. Regierungsrat am 2. November bereit, den ihn treffenden Anteil an die Kosten des einen der Arbeitsplätze zu übernehmen, falls die Regierung der übrigen Universitätskantone die Übernahme ihres Anteils ebenfalls zusichern.

Zur Teilnahme an internationalen Kongressen wurden abgeordnet:

- 1) Herr Prof. Dr. Adolf Kaegi für den internationalen Orientalisten Kongress in Algier,
- 2) Herr Prof. Dr. Otto Schulthess für den internationalen Archäologen Kongress in Athen,
- 3) Herr Prof. Dr. Hans Schinz, Direktor des botanischen Gartens, für den II. internationalen botanischen Kongress in Wien,
- 4) Herr Prof. Dr. Rudolf Martin für den Amerikanisten-Kongress in Stuttgart.

Auf das Gesuch der II. Sektion der philosophischen Fakultät verfügte der Erziehungsrat am 28. Oktober, dass diejenigen Exemplare der Dissertationen, die vom Erziehungsrate nicht beansprucht werden, jeweilen der Universitätskanzlei zur Verfügung der philosophischen Fakultät II. Sektion zurückgestellt werden sollen.

Dem Gesuche der staatswissenschaftlichen Fakultät entsprechend, richtete der Erziehungsrat am 9. Februar in Sachen der Anerkennung des Dokortitels in Deutschland folgende Zuschrift an das eidgen. Departement des Innern:

“Für die Zusendung der vorläufigen Antwort der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin betreffend die Anerkennung des Dokortitels, der von unserer Hochschule in drei, deutsche Reichsbürger betreffenden Fällen zugesprochen worden ist, sprechen wir Ihnen unsern besten Dank aus. Die staatswissenschaftliche Fakultät unserer Hochschule wünscht nun Auskunft <sup>a</sup>darüber<sup>a</sup>, ob seitens der kaiserlich deutschen oder der königlich preussischen Regierung auf unsere Eingabe vom 12. Mai 1903, die pri[n]zipielle Seite der Anerkennung des Dokortitels betreffend, irgend eine zusichernde Antwort eingegangen ist. Falls dies nicht geschehen sein sollte, behält sich die Fakultät neue Anträge über die Promotionen von // [S. 244] Reichsdeutschen vor. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie, dem Wunsche der Fakultät entsprechend, die gewünschte Antwort erwirken könnten.”

Zu den Verhandlungen der II. Rektoren-Konferenz, die am 27. Mai in Genf stattfand, ordnete der akademische Senat die Herren Alt-Rektor Cohn, Prof. Dr. Schmiedel, Prof. Dr. Meumann und Prof. Dr. Martin ab. Herr Rektor Haab war wegen der Mitwirkung an dem in Zürich zu gleicher Zeit stattfindenden Schweiz. Ärztetag verhindert, eine Wahl als Delegierter anzunehmen.



Die Konferenz fasste folgende Beschlüsse:

[gedruckter Text] Article premier. – L'organisation des examens diffère trop d'une Université à l'autre et d'une Faculté à l'autre et ces différences ont des racines trop profondes pour qu'il soit possible aujourd'hui d'établir dans ce domaine une complète uniformité. Il est cependant désirable que des règles générales soient admises dans ce domaine.

Art. 2. – Les Facultés ou sections de Facultés correspondantes des diverses Universités feront bien d'étudier en commun les unifications possibles de leurs règlements et programmes d'examens.

Art. 3. – Des conditions spéciales peuvent être imposées pour l'accès aux grades universitaires en sus des conditions d'immatriculation. Ces conditions doivent être indiquées à l'étudiant lors de son immatriculation.

Art. 4. – La licence et le doctorat ne sont conférés qu'aux étudiants immatriculés.

Art. 5. – Les programmes d'examens sont les mêmes pour les étrangers que pour les nationaux. Sont réservés les examens qui, lorsqu'ils sont subis avec succès, confèrent un droit professionnel.

Art. 6. – Les certificats d'exmatriculation doivent indiquer quels sont les certificats d'études ou les examens sur la base desquels l'immatriculation a été effectuée.

Art. 7. – Le principe que toute Université suisse admet pour les étudiants qu'elle immatricule l'équivalence des semestres passés dans une autre Université suisse doit être formulé d'une manière générale et porte à la connaissance des étudiants. [Ende des gedruckten Texts]

Die Stipendiaten sollen künftig bei Anlass der Mitteilung betr. Zuerkennung eines Stipendiums auf § 6 des Reglements betreffend die Erteilung von Hochschulstipendien aufmerksam gemacht werden, wornach ihnen zur Pflicht gemacht wird, sich bei den Professoren, deren Vorlesungen sie hören, persönlich vorzustellen.

Die im Januar des Berichtsjahres vom akademischen Senat angeregte nächtliche Überwachung der Gebäude der höheren Lehranstalten // [S. 245] führte dazu, dass der h. Regierungsrat einen ständigen Nachtwächter mit Antritt auf 15. November wählte. Der Gewählte hat nun jede Nacht 4 Rundgänge in den Räumlichkeiten der Hochschulgebäude (Universität und Polytechnikum, Chemiegebäude, Gebäude für Physik u. Physiologie, Pathologisches Institut, Anatomie und Rechberg) zu machen.

Das Präsidium des schweiz. Schulrates hat für die Bewachung des Polytechnikumgebäudes einen Beitrag an die Kosten zugesichert.

Die Nachtwache ist der Kontrolle durch Pedell Rüeegger unterstellt.

## 5. Lehrerschaft.

### a) Theologische Fakultät:

Der Dekan der Fakultät, Herr Dr. Karl Viktor Ryssel, Professor für alttestamentliche Disziplinen und orientalische Sprachen starb nach zwei monatlicher schwerer Krankheit am 1. März. An diesen Lehrstuhl wurde mit Amtsantritt auf 1. November ernannt: Herr Dr. Jakob Hausheer von Zürich, Lehrer des Hebräischen und der Religion am Gymnasium in Zürich und Religionslehrer am Seminar Küsnacht.



Auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren wurden wieder gewählt, die Herren Professoren Dr. Emil Egli, Dr. Paul Schmiedel und Dr. Konrad Furrer.

b) Staatswissenschaftliche Fakultät:

Herr Prof. extraord. Dr. jur. August Egger wurde auf 15. Oktober zum Ordinarius befördert.

Zum ausserordentlichen Professor für Rechtszyklopädie und Rechtsphilosophie, sowie für Mitvertretung des Strafrechts und der beiden Prozesse wurde Herr Privatdoz. Dr. Ernst Hafer ernannt.

Wegen dringender und ausserordentlich wichtiger Unterhandlungen in persönlicher Angelegenheit in Russland wurde Herr Privatdozent Dr. Goldstein für das Sommersemester beurlaubt. Ferner erhielt derselbe am 4. Dezember den nachgesuchten, vom Beginn des Sommersemesters 1906 an gerechneten zweijährigen Urlaub.

c) Medizinische Fakultät:

Herr Dr. Heinrich Zangger, a. o. Professor an der veter.-med. Fakultät wurde mit Amtsantritt auf 15. April 1906 zum a. o. Professor für ge- // [S. 246] richtliche Medizin ernannt.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden bestätigt; Herr Prof. Dr. Krönlein u. Herr Prof. Dr. Schlatter.

Die Venia legendi wurde erneuert den Herren Privatd. Dr. Sidler und Dr. Prochaska. Für das Wintersemester 1905/6 wurden beurlaubt: Herr

Herr Privatdoz. Dr. L. v. Muralt aus Gesundheitsrücksichten und

“ “ “ Brünings zum Zwecke der Weiterbildung im Auslande.

Nur für ganz kurze Zeit wurden beurlaubt:

Herr Prof. Dr. Krönlein vom 25. April bis 6. Mai

“ “ “ Schlatter vom 25. April bis 3. Mai und vom Beginn des Wintersemesters bis zum 4. November.

Herr Dr. Karl Jung aus Basel erhielt die Venia legendi für Psychiatrie auf Beginn des Sommersemesters 1905.

d) Zahnärztliche Schule:

Den Herren Zahnärzten Paul Alfred Kölliker, Fröhner und Gysi wurde unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung als Lehrer an der zahnärztlichen Schule gewährt und zwar Herrn Gysi auf Schluss des Wintersemesters 1904/5 und den Herren Kölliker und Fröhner auf Schluss des Sommersemesters 1905. Herr Fröhner starb im Monat Dezember nach längerer Krankheit. Herr Gysi zog im Juni seine Rücktrittserklärung zurück, wovon der Erziehungsrat in zustimmendem Sinne Vormerk nahm.



e) Veterinär-medizinische Fakultät:

Herr Prof. Dr. Johann Heinrich Hirzel, Direktor des Tierspitals starb nach längerem Leiden am 24. April.

Die Professur für Chirurgie wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Ordinarius Herrn Prof. Bürgi übertragen. Der Antritt erfolgte auf den Beginn des Wintersemesters 1905/6.

Für die zu besetzende Professur für Anatomie wurde Herr Dr. med. Th. Schäppi in Zürich berufen, der aber die Annahme der Wahl ablehnte.

Herr Prof. Dr. Zschokke wurde auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren im Amte bestätigt.

// [S. 247]

f) Philosophische Fakultät I. Sektion:

Herr Prof. Dr. Meumann wurde infolge seiner Berufung nach Königsberg auf sein Gesuch hin auf Ende September entlassen unter Verdankung der geleisteten Dienste und an dessen Stelle zum Ordinarius ernannt: Herr Professor Dr. Schumann von Hildesheim, Hannover, geb. 1863, Titularprofessor <sup>a-an-a</sup> der Universität Berlin.

Auf eine neue Amtsdauer wurden bestätigt die Herren Professoren Dr. Oechsli, Kaegi, Stiefel und Dändliker.

Die Venia legendi wurde den Herren Dr. Hielscher und Schwyzler erneuert. Ebenfalls wurde die Venia legendi an Frau Dr. Oberländer-Rittershaus erneuert, unter gleichzeitiger Ausdehnung derselben auf alle skandinavischen Sprachen und die gesamte skandinavische Literatur.

Beurlaubt wurden:

Für das Sommersemester 1905 die Herren Prof. Dr. O. Hunziker und Privatd. Dr. Hielscher. Herr Prof. Dr. A. Kaegi aus Gesundheitsrücksichten vom 21. November 1905 bis Ende Januar 1906. Herr Prof. Dr. O. Schulthess zum Zwecke der Teilnahme am internationalen Archäologenkongress in Athen vom Beginn des Sommersemesters bis 20. Mai. Ferner aus Gesundheitsrücksichten: Herr Prof. Dr. Paul Schweizer vom Beginn des Sommersemesters bis 3. Mai, Herr Prof. Dr. Stiefel vom 6. Juli bis Semesterschluss und Herr Prof. Dr. Dändliker von Anfang des Sommersemesters bis Ende Mai.

Herr[n] Privatdoz. Dr. Waser wurde bewilligt, die Vorlesungen erst Anfangs November zu beginnen.

g) Philosophische Fakultät II. Sektion:

Herr Prof. Dr. Rud. Martin wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Ordinarius auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren vom 1. Oktober 05 an gerechnet, bestätigt.

Als ausserordentlicher Professor und Direktor des botanisch-mikroskopischen Laboratoriums wurde mit Amtsantritt auf 15. April 1905 ernannt: Herr Privatdoz. Dr. Alfred Ernst.

Die Herren Professoren Dr. Grubenmann und Dr. Weiler wurden auf eine neue Amtsdauer wiedergewählt.



Beurlaubt wurden:

Herr Prof. Dr. Alfred Ernst zum Zwecke einer Studienreise nach den Sundainseln und den Molukken, speziell zur Vornahme von wissenschaftlichen // [S. 248] Arbeiten im botanischen Institute zu Buitenzorg auf Java. Auf das begründete Gesuch des Herrn Prof. Dr. Ernst hin, wurde ihm der Urlaub nachträglich auch noch auf das Sommersemester 1906 ausgedehnt.

Aus Gesundheitsrücksichten war während des ganzen Berichtsjahres Herr Privatd. Dr. Dilthey beurlaubt. Aus dem gleichen Grunde wurde er auch für das kommende Sommersemester beurlaubt.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1905.

	Ordent. Prof.	Ausserord. Prof.	Honorar Prof.	Privatdoz.	Total
Theolog. Fakultät	6	1	–	1	8
Staatswiss. “	8	2	1	5	16
Medizinische “	9	5	1	27	42
Vet.-med. “	3	3	–	–	6
Philosoph. “ I. S.	13	5	1	16	35
Philosoph. “ II. S.	10	5	–	8	23
Gesamtsumme:	49	21	3	57	130
Ferner wirken noch mit:					
Lehrer an der zahnärztlichen Schule					3
Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Dozenten sind:					
An der medizinischen Fakultät	33				
“ “ veterinär-med. “	5				
“ “ philosophischen “ II. Sekt.	14				52
Gesamtzahl der Lehr-und Hilfskräfte:					185

// [S. 249]

Zahl der Studierenden.

1.) Im Wintersemester 1904/5.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	15	–	3	–	–	–	18	7	–	25
Juristen	69	–	55	1	45	9	179	54	11	244
Mediziner	49	11	113	4	47	163	387	3	12	402
Zahnärzte	1	–	15	–	–	1	17	–	–	17
Veterinäre	7	–	22	–	4	–	33	1	–	34



Philosophen I. Sektion	23	4	45	4	35	25	136	27	91	254
Philosophen II. Sektion	39	5	35	1	162	25	267	37	47	351
	203	20	288	10	293	223	1037	129	161	1327
Stand im S.-S. 1904	200	16	283	5	267	221	992	115	115	1221
	+3	+4	+5	+5	+26	+2	+45	+14	+46	+106

Davon wurden neu immatrikuliert.

Theol.	Juristen.		Mediz[/]ner.		Vet.-med.	Philosoph. I. Sekt.		Philosoph. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
5	66	4	61	37	5	37	9	94	11	339
			<sup>a</sup> Zahnärzte <sup>a</sup> 9	<sup>a</sup> Zahnärzte <sup>a</sup> 1						

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	15	69	-	49	11	1	-	7	23	4	39	5	223
Bern	-	6	-	4	-	2	-	-	2	-	-	-	14
Luzern	-	4	-	5	-	1	-	4	1	-	2	-	17
Uri	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Schwyz	-	3	-	5	-	-	-	1	-	-	-	-	9
Obwalden	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Glarus	1	5	-	3	-	-	-	-	4	-	2	-	15
Zug	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Freiburg	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Solothurn	-	1	-	1	-	-	-	-	3	-	1	-	6
Basel-Stadt	-	2	-	3	-	1	-	1	2	-	-	-	9
Basel-Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Schaffhausen	-	2	1	5	-	1	-	-	1	-	4	1	15
Appenzell A.- Rh.	-	2	-	2	1	-	-	-	4	-	-	-	9
Appenzell I.- Rh.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
St. Gallen	-	5	-	22	-	1	-	5	8	1	3	-	45
Graubünden	-	5	-	16	-	1	-	3	2	-	1	-	28



Aargau	1	8	–	15	2	1	–	3	11	2	9	–	52
Thurgau	1	5	–	13	–	3	–	–	3	1	9	–	35
Tessin	–	2	–	4	–	1	–	–	–	–	–	–	7
Waadt	–	–	–	1	–	1	–	2	3	–	1	–	8
Wallis	–	1	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	3
Neuenburg	–	1	–	4	–	1	–	–	–	–	1	–	7
Genf	–	1	–	3	1	–	–	–	1	–	1	–	7
Summe:	18	124	1	162	15	16	–	29	68	8	74	6	521

## 2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	–	12	1	10	2	–	–	–	12	9	71	5	122
Österreich- Ungarn	–	6	–	2	5	–	–	1	2	1	19	3	39
Italien	–	–	–	1	–	–	–	–	1	1	4	–	7
Grossbritannien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	3	–	4
Niederlande	–	–	–	1	–	–	–	–	1	1	2	–	5
Luxemburg	–	1	–	–	–	–	–	3	1	–	–	–	5
Schweden	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	2
Russland	–	23	8	28	151	–	1	–	11	10	59	14	305
Rumänien	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2	1	5
Serbien	–	–	–	–	3	–	–	–	1	–	1	–	5
Bulgarien	–	1	–	–	–	–	–	–	1	1	–	1	4
Griechenland	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Türkei	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	2
Nord-Amerika	–	1	–	2	–	–	–	–	–	2	–	1	6
Süd-Amerika	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2
Japan	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Neu-Seeland	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	–	45	9	47	163	–	1	4	35	25	162	25	516
Gesamtsumme:	18	169	10	209	178	16	1	33	103	33	236	31	1037

// [S. 250]



II.) Im Sommersemester 1905.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	14	–	3	–	2	–	19	5	–	24
Juristen	55	–	55	1	57	10	178	42	5	225
Mediziner	47	9	110	5	63	151	385	3	13	401
Zahnärzte	1	1	14	–	1	2	19	–	–	19
Veterinäre	7	–	20	–	3	–	30	–	–	30
Philosophen I. Sektion	35	3	55	6	51	27	177	32	77	286
Philosophen II. Sektion	31	2	37	1	178	27	276	26	18	320
	190	15	294	13	355	217	1084	108	113	1305
Stand im W.-S. 1904/05	203	20	288	10	293	223	1037	129	161	1327
	–13	–5	+6	+3	+62	–6	+47	–21	–48	–22

Davon wurden neu immatrikuliert:

Theol.	Juristen.		Mediziner.		Vet.-med.	Philosoph. I. Sekt.		Philosoph. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
6	52	6	52	22	2	51	10	73	14	296
			<sup>a</sup> Zahnärzte <sup>a</sup>	8	–					

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	14	55	–	47	9	1	1	7	35	3	31	2	205
Bern	–	6	–	5	–	3	–	–	4	1	1	–	20
Luzern	–	6	–	8	–	1	–	3	1	–	4	–	23
Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	4	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	7
Obwalden	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Glarus	1	7	–	2	–	–	–	–	2	–	3	–	15
Zug	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1



Freiburg	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Solothurn	–	2	–	2	–	–	–	–	4	–	2	–	10
Basel-Stadt	–	1	–	3	–	–	–	1	2	–	–	–	7
Basel-Land	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Schaffhausen	–	3	1	5	–	1	–	–	1	–	3	1	15
Appenzell A.-Rh.	–	1	–	1	1	–	–	–	2	–	–	–	5
Appenzell I.-Rh.	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
St. Gallen	–	5	–	19	–	–	–	5	14	1	3	–	47
Graubünden	1	4	–	16	1	1	–	2	2	1	1	–	29
Aargau	–	6	–	15	2	2	–	4	14	2	10	–	55
Thurgau	1	6	–	13	–	2	–	–	5	1	8	–	36
Tessin	–	1	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Waadt	–	1	–	1	–	1	–	2	3	–	1	–	9
Wallis	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	2
Neuenburg	–	1	–	4	–	2	–	–	–	–	–	–	7
Genf	–	1	–	3	1	–	–	–	1	–	1	–	7
Summe:	17	110	1	157	14	15	1	27	90	9	68	3	512

## 2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	2	18	3	11	2	–	–	–	24	7	76	3	146
Österreich-Ungarn	–	10	1	1	6	–	1	1	2	1	18	2	43
Italien	–	–	–	–	–	–	–	–	2	2	4	–	8
Grossbritannien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2	–	3
Niederlande	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	2	–	5
Luxemburg	–	–	–	3	–	–	–	2	1	–	–	–	6
Schweden	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	2
Russland	–	26	6	42	137	1	1	–	14	12	69	20	328
Rumänien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2	1	4
Serbien	–	1	–	–	4	–	–	–	1	–	–	–	6
Bulgarien	–	1	–	–	–	–	–	–	2	4	–	1	8
Türkei	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	2



Nord-Amerika	–	1	–	2	–	–	–	–	–	1	3	–	7
Süd-Amerika	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	1	–	3
Neu-Seeland	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	2	57	10	68	151	1	2	3	51	27	178	27	572
Gesamtsumme:	19	167	11	220	165	16	3	30	141	36	246	30	1084

// [S. 251]

### Generalübersicht Vorlesungen und Zuhörer.

	<u>Wintersemester 1904/5</u>		<u>Sommersemester 1905</u>	
	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>	<u>Vorlesungen.</u>	<u>Zuhörer.</u>
Theologische Fakultät	22	145	24	189
Juristische “	43	1207	43	1120
Medizinische “	66	2431	74	2619
Zahnärztliche Schule	11	108	10	106
Veterinär-med. Fakultät	24	202	27	161
Philosophische Fak. I. Sekt.	91	1391	92	1589
“ “ II. Sekt.	80	1980	84	1943
Gesamtsumme	337	7464	354	7727

// [S. 252]

### **Promotionen.**

#### Staatswissenschaftliche Fakultät:

##### Erneuerung:

Herr Karl Wilhelm v. Graffenried von Bern.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms.

##### rite:

Herr Gallus Christ von Chur.

Dissertation:

“Der Verlagsvertrag nach dem schweizerischen Obligationenrecht unter Mitberücksichtigung des deutschen Rechts und mit Vorschlägen zur Revision des XIII. Titels des Schweizerischen Obligationenrechts.”

Herr Walter Wettstein von Herrliberg.

“Die Staatsangehörigkeit im schweizerischen Auslieferungsrecht.”

Herr Jakob Holliger von Zürich.

“Das Kriterium des Gegensatzes zwischen dem öffentlichen Recht und dem Privatrecht dargestellt im Prinzip und in einigen Anwendungen mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Rechtes.”

Herr Walter Schiller von Zürich.



“Die Rehabilitation Verurteilter im Schweizerischen Recht.”

Herr Bernhard Braude aus Grajewo, Russland.

“Die Grundlagen und die Grenzen des Chamberlainismus.”

Herr Heinrich Bertschinger von Zürich.

“Das Dauer-Delikt.” (Eine strafrechtliche Untersuchung).

Herr Hans Fritzsche von Zürich.

“Das Rechtsbot.” (Eine Eigentümlichkeit ostschweizerischer Zivil-Proz.)

Herr Karl Staub von Zürich.

“Über den Geschädigten nach zürcherischem Strafprozessrechte.”

Herr Ernst Moll von Biel.

“Der Bundesstaatsbegriff in den Vereinigten Staaten von Amerika von ihrer Unabhängigkeit bis zum Kompromiss von 1850.”

Herr Fritz Baer von Winterthur.

“Das Verfahren bei Polizeiübertretungen in der schweizerischen Gesetzgebung.”

Herr Alexander Roesle aus Säkingen.

“Die Entwicklung der Schweizerischen Kreditanstalt (A.-G.).”

Herr Emil Huber von Mettmenstetten (Zürich).

“Der Kredit (Kreditanwartschaft) als selbständiges Rechtsgut.” // [S. 253]

Herr Fr. Ernst Meyer von Zürich.

“Schuldbrief und Gült nach den schweizerischen Zivilgesetzbuch-Entwürfen von 1900 und 1904.”

#### Medizinische Fakultät.

##### Erneuerung:

Herr Johann Hch. Sigg von Flaach in Andelfingen.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms.

##### rite:

Herr Adolf Réti aus St. Johann (Ungarn).

Dissertation:

“Über kongenitale Pylorusstenose im Säuglingsalter.”

Frl. Frieda Ginsburg aus Nikolajew, Russland.

“Über einen Fall von akuter myelogene Leukämie im Kindesalter.”

Herr Wilhelm Bolter von Ramsen, Schaffhausen.

“44 Beobachtungen von Strumitis.”

Frl. Anna Koulakovsky aus Elisabethgrad, Russland.

“Beobachtungen über Scharlach.”

Frl. Julia Oetiker von Männedorf.

“Beiträge zur Desinfektion des Auswurfs in Spucknäpfen und an Woldecken.”

Herr Joseph Speckert von Biel.



„Ein Fall von Chyluscyste.“

Herr Viktor Schläpfer von Trogen, Appenzell A.-Rh.

“Eine physikalische Erklärung der achromatischen Spindelfigur und der Wanderung der Chromatinschleifen bei der indirekten Zellteilung.“

Herr Fritz Stirnimann von Luzern.

“Tuberkulose im ersten Lebensjahre.“

Herr Ernst Pitschi von Altstätten, Rheintal.

“Zur Kasuistik der Poly- und Syndactylie aller Extremitäten nebst beiderseitigem partiellem Tibiadeфекt und andern Missbildungen.“ – „Doppelte Anlage des Unterkiefers.“

Herr Leo Burgener von Visp, Wallis.

“Zur Alexander-Adams’schen Operation.“

Herr Gottfried Egli von Gähwyl, St. Gallen.

„Psychosen als Folge interner Erkrankungen.“

Herr Friedrich Rebmann von Schaffhausen.

“Über einen Fall von Carcinoma Mammae virilis mit Cystenbildung.“ // [S. 254]

Herr Emil Rüttschi von Zürich.

“Beiträge zur Chirurgie der Hirntumoren nach Erfahrungen an der chirurgischen Klinik des Herrn Prof. Dr. Krönlein in Zürich.“

Frl. Vera Falkner aus Taganrog, Süd-Russland.

“Beitrag zur Frage der Schaumorgane.“

Herr Arthur Kielholz von Aarau.

“Die Alkoholiker der Pflegeanstalt Rheinau.“

Herr Jules Bruppacher von Horgen.

“Beobachtungen über Schussverletzungen mit besonderer Berücksichtigung der Röntgen-Diagnostik.“

Herr Albert Guignard von Le-Lieu, Waadt.

“Beitrag zum mikroskopischen Nachweis der Tuberkelbacillen im Sputum und Urin.“

Herr Dr. phil. Theophil Christen von Basel.

„Untersuchungen über Ascites und Liquor pericardii.“

Herr Fortunat v. Juvalta von Zuoz, Graubünden.

“Über die Vergiftungen, welche in den Jahren 1884–1904 auf der Züricher medizinischen Klinik beobachtet wurden.“

Herr Emil Mettler von Rorschach.

“Experimentelles über die bakterizide Wirkung des Lichtes auf mit Eosin, Erythrosin und Fluoreszein gefärbte Nährböden.“

Herr Ernst Suter von Zug.

“Über einen Fall von primärem Plattenzellencarcinom der Lunge mit Verhornung.“

Herr Alfred Brettauer von St. Gallen.

“Drei Fälle von Persistenz des Ductus arteriosus Botalli.“



- Frl. Chaja-Sura Bachmutsky von Elisabethgrad, Russland.  
“Ein Fall von vorgeschrittener Tubargravidität.”
- Frau Beneta Gelman-Struzowsky aus Bjelaja-Zerkow, Russland.  
“Über die Magenfunktionen bei Ulcus ventriculi rotundum.”
- Frl. Lisa Sandberg aus Wilna, Russland.  
“Über die progressive perniciöse Anämie in der Schwangerschaft.”
- Herr Jos. Alex. Bannwart von Kirchberg, St. Gallen.  
„Beitrag zur Kenntnis der spontanen multiplen Hautangrän.“
- Herr Hermann Suter von Zürich.  
“Ein Fall von Emphysema praecordiale.”
- Herr Karl Henschen von Zürich.  
Beiträge zur Geschwulstpathologie des Chylusgefässsystems.” // [S. 255]
- Frl. Marie Schumann aus Reval, Russland.  
“Über das Magencarcinom nach Beobachtungen auf der Züricher medizinischen Klinik.”
- Frau Eugenie Ruban-Elissejewa aus Samara, Russland.  
“Über eine Doppelmissbildung Janiceps, Craniorhachischisis, Anencephalus.”
- Herr Hans Diethelm von St. Gallen.  
“Über acutes universelles angioneurotisches Oedem.”
- Frl. Malvina Bernstein aus Elisabethgrad, Russland.  
„Die Erkrankungen und Sterblichkeit der Kinder an Gastro-Enteritis im Jahre 1898 in Zürich in Hinsicht auf ihre Abhängigkeit von der Blasenseuche (Maul- und Klauenseuche) der Kühe.“
- Frl. Thaissa Kertschiker aus Moskau.  
“Aphthen-Epizootie des Rindviehs (Blasenseuche) und Säuglingsmortalität in ihren gegenseitigen Beziehungen in der Schweiz.”
- Herr Hans Portmann von Escholzmatt, Luzern.  
“Über Meningitis tuberculosa nach Beobachtungen der medizinischen Klinik in Zürich.”
- Herr Max Geiser von Zofingen.  
“Welche Bestandteile des Kaffees sind die Träger der erregenden Wirkung?”
- Frl. Chana Herzig aus Moskau.  
“Leucocytose unter Einwirkung der Bestandteile der Folia Digitalis.”
- Frau Chaja Rubinstein-Drabkin von Mohilew a. D. Russland.  
“Die Fälle von Syphilis hereditaria, die im Kinderspital Zürich in den Jahren 1884–1904 behandelt worden sind.”
- Herr Srul Meier Aisenstein aus Brest-Litowsk, Russland.  
“Beitrag zur Kasuistik der Nebennierentumoren im Kindesalter.” (Ein Fall von primärem Nebennierensarcom bei einem 2 jährigen Kinde.)
- Herr Hans Huber von Wallenstadt.



“Weitere Versuche mit photodynamischen, sensibilisierenden Farbstoffen.” (Eosin, Erythrosin).

Herr C. Ernst Hess von Wald, Zürich.

“Über die Lage der Abbiegungspunkte an der Wirbelsäule bei Seitwärtsbiegung des Rumpfes nach Beobachtungen an 884 Fällen von Skoliosen und runden Rücken.”

Frau Sara Katzenelson-Lury von Bobruisk, Russland.

“Über die Verwendbarkeit einer chemischen Verbindung von Tannin [*sic!*] mit Pflanzeneiweiss des “Glutannols” sive “Turicins” bei Kinder-Gastroenteritis.” // [S. 256]

Herr Hans Aeberli von Männedorf.

Dissertation:

“Beitrag zur Kasuistik des Strümpell-Marie’schen Krankheitsbildes.”

Herr Fritz Huber von Zürich.

„Über Spätresultate der Myopieoperation.“

Herr Sigismund Simeonow-Blumenfeld aus Rostow.

“Ein Beitrag zum Weber-Schwabach’schen Versuch oder Über die Kopfknochenleitung und den Einfluss verschiedener Berufsarten auf den Verlust derselben.”

Herr Otto Kollbrunner von Frauenfeld und Zürich.

“Über peripherische Facialis-Lähmungen.”

Herr Eduard Joseph Enz von Emmishofen, Thurgau.

<sup>a</sup>“Zur Überhäutung & Wundbehandlung bei totaler Scalpierung des Kopfes.”<sup>a</sup>

Herr Adolf Keller von Birwinken, Thurgau.

“Untersuchungen über die baktericide Wirkung des Quecksilberlichtes.” (Uviol- und Quarz-Quecksilberlampe).

Herr Julius Kerner aus Ekaterinoslaw, Russland.

“Experimenteller Beitrag zur Hämolyse und zur Agglutination der Streptokokken.”

Herr Walter Schlumpf von Neu-St. Johann.

“Beitrag zur Kenntnis des angeborenen Lymphangioma colli cysticum.”

<sup>a</sup>~~Frl. Stephanie Rosenblat aus Lublin, Russ. Polen.~~

~~“Zur Kenntnis der zur Gruppe der Tuberkelbazillen gehörenden säurefesten Mikroorganismen.”<sup>a</sup>~~

Frl. Sophie Rubinstein aus Kremenschug, Russland.

“Über die in der geburtshülflichen Universitätsklinik zu Zürich vom 1. Januar 1884 bis zum 1. Januar 1904 stattgehabten Zwillingsgeburten.”

Herr Rudolf Boesch von Ebnat, St. Gallen.

“Über die Bleivergiftungen, welche in den Jahren 1884–1905 auf der Züricher medizinischen Klinik beobachtet wurden.”

Veterinär-medizinische Fakultät:

rite:

Herr Paul Meier von Meilen.



Dissertation:

“Beiträge zur vergleichenden Blutpathologie.”

// [S. 257]

Philosophische Fakultät I. Sektion:

honoris causa:

Herr Fritz Zollinger, Sekretär der Erziehungsdirektion des Kts. Zürich.

„Wegen seiner literarischen und praktisch-pädagogischen Verdienste.“

Herr August Israel, sächsischer Oberschulrat in Eibau, Sachsen.

“Wegen seiner Verdienste um die Pestalozziforschung.”

Herr Karl Spitteler in Luzern.

“In Anerkennung seiner hervorragenden Dichterwerke und seiner geistvollen Abhandlungen über Poesie, bildende Kunst und Musik.”

Herr Richard Kissling in Zürich.

“Dem hochverdienten Künstler der dem Nationalhelden Wilhelm Tell, wie er nach Sage und Dichtung im Herzen des Schweizervolkes lebt, die bleibende Form geschaffen hat.”

Herr Gustav Gull von Zürich, Professor am eidgen. Polytechnikum.

“Dem genialen Architekten, dem eifrigen Lehrer und Hüter historischer Denkmäler.”

Herr Alfred Friedrich Bluntschli von Zürich, Professor am eidg. Polyt.

Dem Schöpfer vornehmer Bauten, dem Vertreter der Stillehre Sempers, dem Bildner unserer schweizerischen Architekten.”

Herr Georg Lasius von Zürich, Professor am eidgen. Polytechnikum.

“Dem würdigen Senior der Architektenschule, ihrem langjährigen Führer und gewissenhaften Lehrer.”

rite:

Herr Johann Jb. Werner von Löhningen und Beggingen.

“Über zwei Handschriften der Stadtbibliothek in Zürich.” (Beiträge zur Kunde der lat Literatur des Mittelalters).

Frl. Mathilde Kelchner aus Berlin.

„Untersuchungen über das Wesen des Gefühls mittels der Ausdrucksmethode.“

Herr Rudolf Pestalozzi von Zürich.

„O. Werdmüllers Hauptsumma, Zürich 1552 und Herborn 1588.“

Herr Paul R. Radossawljewitsch aus Obrež, Slavonien.

“Das Fortschreiten des Vergessens mit der Zeit.”

Herr Otto Ziegler aus München.

“Weitere Beiträge zur Kenntnis der physischen und psychischen Natur des sechsjährigen in die Schule eint[r]etenden Kindes.”

Herr Alfons Engelsperger aus München.



„Beiträge zur Kenntnis der physischen und psychischen Natur des sechsjährigen in die Schule eintretenden Kindes“ // [S. 258]

Frl. Anna Feyler aus Stuttgart.

Dissertation:

“Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweizerischen Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.”

Herr Johann Michael von Wergenstein, Graubünden.

Der Dialekt des Poschiavotals.”

Herr Wilhelm M. Dienstbach aus Frankfurt a. M.

“Nassau-Saarbrücken und Mörs.” (Ein Beitrag zur Geschichte des oranischen Successionsstreites.)

Frl. Emma Hoferdt aus Breslau.

“Ursprung und Entwicklung der Chorkrypta.”

Philosophische Fakultät II. Sektion:

honoris causa:

Herr Heinrich Appenzeller in Zürich.

“In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die technische Entwicklung der Anthracenfarbstoffe.”

Herr Joseph Epper von Bischofszell. Chef des Eidg. hydrometrischen Bureau in Bern.

“In Würdigung seiner hohen Verdienste um die Feststellung der Abflussmengen schweizerischer Gewässer und der Verwendung wissenschaftlicher Methoden in dieser Frage.”

Herr Friederich Hennings, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich.

“In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Ingenieurwissenschaften, im besonderen des Eisenbahnbaues.”

Herr Adolf Jenny-Trümpy in Ennenda, Glarus.

“In Würdigung seiner hervorragenden Leistungen und historischen Forschungen auf dem Gebiete der schweizerischen Textilindustrie.”

Herr Otto Meister in Zürich.

“In Anerkennung seiner grossen Verdienste auf dem Gebiete der Seidenfärberei, besonders der modernen Chargierungsprozesse, in wissenschaftlicher und technischer Beziehung.”

Herr Ulrich Meister, Oberst und Nationalrat in Zürich.

“In Würdigung seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Forst- und Fischereiwesens und seiner tatkräftigen Unterstützung der wissenschaftlichen Bestrebungen im Kanton Zürich.”

Herr Eduard Locher-Freuler, Oberst in Zürich.

“In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste in der Konstruktion grosser Bauwerke des Ingenieurwesens im besondern seiner massgebenden grossen Leistungen beim Bau des Simplontunnel.”



hon. causa.

Herr Carl Moser, Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Rüti (Bern).

“In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das landwirtschaftliche Unterrichts- und Versuchswesen.”

Herr Robert Moser-Blass, Alt-Oberingenieur in Zürich.

“In Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Ingenieur-Wissenschaften, besonders des Eisenbahnbaues.”

Herr Moritz Probst, Ingenieur in Bern.

“In Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der angewandten Statik, besonders des Brückenbaues.”

Herr Jakob Rebstein in Zürich, Professor am eidgen. Polytechnikum.

“In Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Versicherungswesens.”

Herr Moritz Schröter, Prof. an der Technischen Hochschule in München.

“In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der theoretischen Maschinenlehre.”

Herr Johann Albert Struppler in Zürich.

“In Würdigung seiner vieljährigen, ausgezeichneten Leistungen als Oberingenieur des schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern.”

Erneuerung:

Herr Georg Joseph Sidler von Unterstrass-Zürich.

“Erneuerung des am 13. September 1854 ausgestellten Doktordiploms.”

rite:

Frl. Marie Ch. Jerosch aus Königsberg i. Pr.

“Die Querstörungen im mittleren Teil des Sämtisgebirges.”

Herr Miguel Fernandez aus Buenos Aires.

“Zur mikroskopischen Anatomie des Blutgefässsystems der Tunikaten.” Nebst Bemerkungen zur Phylogenese des Blutgefässsystems im allgemeinen.

Herr Witold Gadzikiewicz aus Warschau.

“Über den feineren Bau des Herzens bei Malakostraken.”

Herr Robert Lehnardt aus Breslau.

“Über Methylzinnverbindungen.”

Herr Adolf Nestel aus Tübingen.

“Beiträge zur Kenntnis der Stengel- und Blattanatomie der Umbelliferen.”

Herr Otto Bohler aus Seengen (Aargau).

“Über die Picard'schen Gruppen aus dem Zahlkörper der dritten und der vierten Einheitswurzel.” // [S. 260]

Herr Leo Bauer aus Brünn, Oesterreich,

“Zur Kenntnis der Oxazone.”

Herr Maximilian de Terra aus Frankfurt a. O.



“Beiträge zu einer Odontographie der Menschenrassen.”

Herr Oswin Clemens Richter aus Wiederau, Sachsen.

“Über den Bau und die Funktionen der Fussenden der Perissodactyla unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungsvorgänge am Hufe des Pferdes.”

Herr Paul Schorndorff aus Münster, Westfalen.

“Untersuchungen über Methylcumarsäuren.”

Herr Alwin Köhler aus Nordhausen.

“Der systematische Wert der Pollenbeschaffenheit bei den Gentianaceen.”

Herr Rudolf Lambrecht aus Wien.

“Studien über die Einwirkungsprodukte des Schwefelwasserstoffs auf Triphenylmethanfarbstoffe und einige andere Farbkörper.”

Herr Wilhelm Vorster aus Hagen, Westfalen.

“Über Aethylendiaminrhodosochromsalze.”

Herr Felix Schneider von Basel.

“Die Widerstandsänderung loser Kontakte.”

Herr Paul Tannert aus Hainewalde, Sachsen.

“Entwicklung und Bau von Blüte und Frucht von Avena sativa L.”

Herr Ernst Schümann aus Hagen, Westfalen.

“Untersuchungen über Nickelaethylendiaminverbindungen.”

Herr Carl Schücking aus Recklinghausen, Westfalen.

“Zur Kenntnis der Oxoniumsalze.”

Herr Theodor Detscheff aus Razgrad, Bulgarien.

“Über die Beckmannsche Umlagerung von Oximen benzoinartig konstituierter Ketonalkohole.”

Herr Richard Gorkow aus Posen.

“Beiträge zur Kenntnis der Steinkohlenteerbasen.”

Herr Paul Arbenz von Zürich.

“Geologische Untersuchung des Frohnalpstockgebietes (Kt. Schwyz).”

Herr Jan J. Pannekoek aus Amsterdam.

“Geologische Aufnahme der Umgebung von Seelisberg am Vierwaldstättersee.”

Herr Willem Ham aus Amsterdam.

“Kondensations-Versuche mit Nitrosokörpern.” // [S. 261]

Herr Maurus Klein aus Győr, Ungarn.

Dissertation:

Über die Verwendung des Quadrantelektrometers zur Messung elektrischer Effekte.”

Herr Franz Zilkens aus Köln-Ehrenfeld.

“Über die Verwendung des Magnesiums zur Synthese von Kohlenwasserstoffen und anderen organischen Verbindungen.”

Herr Eugen Bolleter von Zürich.



- “Fegatella conica (L.) Corda.” (Eine morphologisch-physiologische Monographie).  
Herr Edmund Emmanuel von Genf.  
Die Wirkungsweise einer Art Inductions-Motorzähler.”  
Herr Ernst Anneler von Thun.  
“Beiträge zur quantitativen Bestimmung des Ozons.”  
Herr Gottfried Huber von Weiningen, Thurgau.  
“Monographische Studien im Gebiete der Montigglerseen (Südtirol) mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie.”  
Herr Otto Fischer von Brienzweiler, Bern.  
“Über einige Intrusivgesteine der Schieferzone am Nordrand des zentralen Granites aus der Umgebung der Sustenhörner (Mittleres Aarmassiv.)”  
Herr Rudolf Vogel aus Hamburg.  
“Über pyridinhaltige Kobaltammoniake.”  
Herr Hans Grossmann von Zürich.  
“I. Beitrag zur Kenntnis des Verfahrens von Parr zur Bestimmung der Verbrennungswärme von Brennstoffen.”  
“II. Prüfung der Methoden zur Wertbestimmung von Natriumsuperoxyd.”  
Frl. Marie Pokrowska aus Moskau.  
“Sulfitodiäthylendiaminkobaltsalze.”  
Herr Walter Schröter aus Zablocie, Galizien.  
“Beiträge zur Kenntnis der Indamine und Thiazine.”  
Herr Theodor Gassmann von Zürich.  
“Über Propylendiaminhaltige Hexamin-Kobaltsalze.”  
Herr Arnold Heim von St. Gallen und Zürich.  
“Der westliche Teil des Säntisgebirges.”  
Herr Heinrich Richard Schmidt aus Heubach, Sachsen-Meiningen.  
“Zur Anatomie und Physiologie der Geckpote.”  
Herr Emil Kopp aus Strassburg i. Els.  
“Beiträge zur Kenntnis des p-Dichloranilins und seiner Derivate.” // [S. 262]  
Herr Richard Wegner aus Berlin.  
Dissertation:  
“Über die Einwirkung des Ziehprozesses und von Temperatureinflüssen auf die physikalischen Eigenschaften einiger Metalle.”  
Herr William John Bowis aus Nottingham, England.  
“Über Triamminkobaltiake.”  
Herr Louis Kollros, Prof. am Gymnasium La Chaux-de-Fonds.  
“Un algorithme pour l’approximation simultanée de deux grandeurs.”  
Frl. Hedwig Freudweiler von Zürich.  
“Studien über das Gefässsystem niederer Oligochäten.”



Frl. Anna Dorn aus Naundorf b. Dresden.

“Beiträge zur Kenntnis der Beziehungen zwischen Affinitätskonstante und Konstitution bei zweibasischen organischen Säuren.”

Herr Adolf Hess von Unterägeri, Zug.

“Stetige Abbildung einer Linie auf ein Quadrat.”

Herr Oskar Baudisch aus Maffersdorf, Böhmen.

“Beiträge zur Kenntnis der Aminoxyde.”

Herr Paul Zürcher von Aarau.

“Über den Zusammenhang zwischen spezifischem Widerstand und Schmelzpunkt einiger Salze.”

Herr Ernst Blumer von Schwanden, Glarus.

“Geologische Monographie vom Ostende der Säntisgruppe.”

Herr Otto Schlaginhaufen von St. Gallen.

“Das Hautleistensystem der Primatenplanta unter Mitberücksichtigung der Palma.”

Herr Edwin Strickler von Hombrechtikon, Zürich.

“Die chemische Zusammensetzung des Colostrums mit besonderer Berücksichtigung der Eiweiss[s]toffe desselben.”

Herr Wilhelm Marx aus Mainz.

“Über Spartein mit einem Anhang über Versuche in der Tropinreihe.”

Herr Max Suter von Suhr, Aargau.

“Beiträge zur Kenntnis der Nitrocellulosen.”

Herr Joseph Belser von Nieder-Gösgen, Solothurn.

“Studien über verdorbene Gemüse-Konserven.”

Herr Hans Eduard Fierz von Zürich.

“Zur Kenntnis der isomeren Campherylharnstoffe und über  $\alpha$ -Camphylharnstoff.”  
// [S. 263]

Herr Dietrich Lohmann aus Brinkum (Hannover).

Dissertation:

“Über die Siedepunktsbestimmung chemisch reiner Substanzen.”

Herr Arthur Günther aus Leipzig.

“Beiträge zur Kenntnis der Beckmannschen Umlagerung.”

Herr Jean Spillmann von Steckborn, Thurgau.

“Zur Anatomie und Histologie des Herzens und der Hauptarterien der Diotocardier.”

Herr Gottfried Aigner aus New-York.

“Beiträge zur Kenntnis über die technische Darstellung von Ätznatron und Chlor durch Elektrolyse bei Anwendung von Quecksilber-Kathoden.”

Herr Max Soller von Basel.

“Die Rolle des Bleisuperoxyds als Anode, besonders bei der elektrolytischen Regeneration der Chromsäure.”



Herr Leopold Baer aus Berlin.

“Silicispongien von Sansibar, Kapstadt und Papeete.”

Herr Everhard Haass aus Viersen, Preussen.

“Beitrag zur Kenntnis der Actinomyceten.”

Herr Gustav Jebsen aus Bergen, Norwegen.

“Zur Kenntnis der Phenoxymucobrom- und Chlorsäure als aromatische Verbindungen.”

Herr Mieczyslaw Oxner aus Ruda-Guzowska, Russ.-Polen.

“Über die Kolbenzellen in der Epidermis der Fische, ihre Form, Verteilung, Entstehung und Bedeutung.”

Herr Robert Stierlin von Schaffhausen.

“Beiträge zur Bestimmung des Schwefels in Kiesen, Blenden und Abränden.”

Herr Hugo Bleier aus Wien.

“Über Triacylhydroxylamine.”

Herr Gustav Müller aus Reichenberg, Böhmen.

“Über schwefelhaltige Analoga der Indigogruppe.”

Herr Karl Schnurmann aus Karlsruhe.

“I. Neue Darstellungsmethode zinnorganischer Verbindungen.”

“II. Beitrag zur Hydrolyse und Alkoholyse der Zinn-Halogenide.”

Herr Leon Landau aus Lodz, Russ. Polen.

“I. Über die Beweglichkeit der Halogenatome in der Benzolseitenkette.”

“II. Versuche zur Darstellung von p-Jodtriphenylmethan.” // [S. 264]

Herr Alfred Usteri von Zürich.

Dissertation:

“Beiträge zur Kenntnis der Philippinen und ihrer Vegetation, mit Ausblicken auf Nachbargebiete.”

Herr Max Imhoff von Basel.

“Über Bromderivate des Anthracens.”

Frl. Stephanie Rosenblat aus Lublin, Russ.-Polen.

“Zur Kenntnis der zur Gruppe der Tuberkelbazillen gehörenden säurefesten Mikroorganismen.”



## Übersicht der Promotionen.

	<u>Theol.</u>		<u>Juristen</u>		<u>Mediziner</u>		<u>Vet. med.</u>		<u>Philos. I. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.			
<u>honoris causa</u>													
Schweizer	–	–	–	–	–	–	–	6	–	12	–	18	
Ausländer	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	2	
<u>Erneuerungen</u>	–	1	–	1	–	–	–	–	–	1	–	3	
[Summe]	–	1	–	1	–	–	–	7	–	14	–	23	

// [S. 265]

<u>Schweizer</u>	<u>Theol.</u>		<u>Juristen</u>		<u>Mediziner</u>		<u>Vet.-med.</u>		<u>Philos. I. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.			
<u>rite.</u>													
Zürich	–	9	–	8	1	1	1	1	–	8	1	29	
Bern	–	1	–	1	–	–	–	–	–	2	–	4	
Luzern	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2	
Glarus	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	
Zug	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	2	
Solothurn	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	
Basel-Stadt	–	–	–	1	–	–	–	–	–	3	–	4	
Schaffhausen	–	–	–	2	–	–	–	1	–	1	–	4	
Appenzell A.R.	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	
St. Gallen	–	–	–	9	–	–	–	–	–	1	–	10	
Graubünden	–	1	–	1	–	–	–	1	–	–	–	3	
Aargau	–	–	–	1	–	–	–	–	–	3	–	4	
Thurgau	–	–	–	3	–	–	–	–	–	2	–	5	
Waadt	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	
Wallis	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	
Neuenburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	
Genf	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	
Summe	–	11	–	32	1	1	3	–	25	1	74		
<u>Ausländer:</u>													
Deutschland	–	1	–	–	–	–	–	3	3	22	2	31	
Österr.-Ungarn	–	–	–	1	–	–	–	1	–	7	–	9	
Grossbritan[n]ien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	
Niederlande	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2	
Norwegen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	



Russland	–	1	–	3	15	–	–	–	3	2	24
Bulgarien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Nord-Amerika	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Süd-Amerika	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Summe	–	2	–	4	15	–	4	3	39	4	71

// [S. 266]

### Zusammenzug der Promotionen.

	Schweizer		Ausländer		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
honoris causa	18	–	2	–	20
Erneuerungen	3	–	–	–	3
rite	72	2	49	22	145
Summe	93	2	51	22	168

### 8. Unterricht.

Da die durch den Hinschied des Herrn Prof. Dr. Ryssel erledigte Professur auf das Sommersemester 1905 nicht besetzt werden konnte, wurde das Fach des Alten Testaments für das S. S. 1905 in provisorischer Weise durch die Herren Fakultätsmitglieder Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Schmiedel, Prof. Dr. Christ und Prof. Dr. Furrer vertreten.

Die Venia legendi des Herrn Privatd. Dr. A. Escher, welche bisher das Schweizerische Privatrecht und dessen Geschichte umfasste, wurde ausgedehnt auf Römisches Erbrecht und Römisches Familienrecht.

Herr Privatdoz. Dr. Oskar Wettstein erhielt auf Beginn des W. S. 1905/6 einen Lehrauftrag für Vorlesungen über Geschichte, Recht und Technik der Presse mit zwei Semesterstunden.

Die Kollision von einzelnen Kollegien der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion mit anatomischen Kollegien wurde durch Einigung der beiden beteiligten Fakultäten gehoben.

Die Vorlesung über gerichtliche Medizin wurde für das Sommersemester 1905 wiederum Herrn Prof. Dr. Cloetta übertragen. Ferner wurde beschlossen, auf Beginn des S. S. 1906 eine ausserordentliche Professur für Gerichtliche Medizin zu schaffen.

Der durch den Hinschied des Herrn Prof. Dr. Hirzel erledigte Lehrstuhl für Chirurgie an der veter.-med. Fakultät wurde Herrn Prof. Bürgi übertragen. Nachdem die definitive Besetzung der bisanhin von Herrn Prof. Bürgi innegehabten Professur für Veterinär-Anatomie auf das Wintersemester zur Unmöglichkeit geworden war, wurden die Vorlesungen und Übungen in Veterinär-Anatomie für das Wintersemester 05/6 // [S. 267] in provisorischer Weise Herrn Prof. Bürgi, Herrn Prosektor Walter Frey und den Assistenten Walter Scheitlin und Ackermann übertragen.



Herr Dr. H. Bär, Tierarzt in Winterthur erhielt für das Sommersemester 1905 einen Lehrauftrag für einen vierstündigen bakteriologischen Kurs an der veter.-med. Fakultät. Der zum Professor für gerichtliche Medizin an der medizinischen Fakultät ernannte Herr Prof. Dr. Zangger erhielt einen Lehrauftrag im Umfange der bisherigen Lehrverpflichtung an der veterinär-medizinischen Fakultät mit dem Rechte, die Laboratoriumsräumlichkeiten zu benutzen und bei der Promotion in den von ihm geleiteten Fächern mitzuwirken.

Herr Prof. Dr. W. Oechsli wurde zum Zwecke der Vollendung der offiziellen Festschrift für das Jubiläum des eidg. Polytechnikums für das Sommersemester 1905 von der Abhaltung der schweizergeschichtlichen Übungen (2 Stunden) dispensiert.

Herr Prof. Dr. Werner übernahm für das Sommersemester das von Herrn Privatdoz. Dr. Dilthey angekündigte einstündige Kolleg über Stereochemie.

Die bisherige ausserordentliche Professur für physische Anthropologie und Anatomie für Nichtmediziner an der II. Sektion der philosophischen Fakultät wurde auf Beginn des Wintersemesters 1905/6 in eine ordentliche Professur verwandelt.

## 9. Gesundheitszustand.

Die Universität hatte im Berichtsjahre den Hinschied zweier Professoren zu beklagen und zwar der Herren Professoren Ryssel und Hirzel.

Studierende starben 2, einer infolge Unglücksfall auf dem Zürichsee und einer infolge Krankheit.

[*handschriftlicher Text*] Die Kranken- und Unfallkasse der Hochschule zeigt folgendes Ergebnis:

1. Krankenpflege. Im Berichtsjahre wurden 31 erkrankte Studierende während 840 Tagen auf Kosten der Krankenkasse im Spital gepflegt. In 2 Fällen erreichte die Verpflegungsdauer das statutarische Maximum von 49 Tagen; einem unbemittelten Studierenden wurde durch Verfügung der // [S. 268] Erziehungsdirektion der Spitalaufenthalt auf Kosten der Krankenkasse während 69 Tagen gestattet. In einem weitem Falle wurden die Kosten von 55 Spitaltagen übernommen, da sich der Betreffende zu einer geringern Taxe (fr. 1.70 pro Tag) in die allgemeinen Krankensäle aufnehmen liess. Ausnahmsweise gewährte die Erziehungsdirektion einem während der Neujahrsferien verunglückten Studierenden an die Kosten der Verpflegung in einem ausserkantonalen Krankenhaus einen Beitrag von Fr. 147 (49 Tage à 3 fr.). Die Gesamtauslagen der Kasse für Spitalkosten beliefen sich auf Fr. 4217.50, gegenüber Fr. 4611.55 im Vorjahre.

2. Unfallversicherung. An Prämien für die Versicherung der Assistenten, Abwarte und Studierenden gegen Unfälle bezahlte die Kasse an die Schweiz. Unfallversicherungsges. Winterthur die Summe von Fr. 2985; die auf die Versicherung der Assistenten und Abwarte entfallende Quote von Fr. 888 wurde ihr von der Staatskasse zurückerstattet. Die genannte <sup>a</sup>-Vers.<sup>a</sup> Gesellschaft vergütete in 2 Schadenfällen (Assistenten) die vertragl. Kurkosten im Betrage von fr. 335; von dem Gesellschafts-Gewinn im Jahr 1904/05 zahlte sie 25% oder Fr. 785.60 zurück. Die während der sechsjährigen Vertragsdauer gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Bestimmungen für die Versicherung speziell der Studierenden der Revision



bedürftig sind. Da bei diesen nur teilweise oder gänzliche Invalidität oder Todesfall versichert ist, kam die Gesellschaft nur einmal in den Fall eine Entschädigung (Fr. 933) auszurichten. Die Erziehungsdirektion hat daher den bestehenden Vertrag auf Schluss des Wintersemesters gekündigt und eine Neuordnung sowohl der Bestimmungen betreffend die Unfallversicherung, als auch der Krankenverpflegung der Studierenden in die Wege geleitet.

Um die Defizite der Kranken- und Unfallkasse aus den Vorjahren zu decken, verfügte die Erziehungsdirektion unterm 15. Dez. 1905 <sup>a\*</sup>auf das empfehlende Gutachten des Rektorats & auf den zustimmenden Beschluss des Allgemeinen Delegierten Convents II. Sektion hin, <sup>a</sup>für das lauf. Wintersemester und bis auf weiteres eine Erhöhung des Semesterbeitrages der Studierenden von 2 auf 3 fr. unter gleichzeitiger Reduktion des Beitrages an die Kasse für gemeinsame Auslagen der Studentenschaft um 1 Fr. Die Leistungen der Studierenden an die Kranken- und Unfallkasse betragen daher im Sommer 1905 fr. 2116, im Wintersemester Fr. 3324, zusammen Fr. 5440; dazu kommen die Zinsen des Fonds, Fr. 1266.84. Dieser Gesamt-Einnahme <sup>a</sup>von fr. 6706.84<sup>a</sup> stehen an Ausgaben Fr. 6314.50 gegenüber; sodass sich im Berichtsjahre ein Vorschlag von Fr. 392.34 ergibt, bezw. unter Hinzurechnung der erwähnten Gewinnvergütung der Versicherungsgesellschaft eine Zunahme des Fonds von fr. 31,759.96 auf fr. 32,638.90. [*Ende des handschriftlichen Texts*]

// [S. 269]

### **Dispensationen.**

Für das ganze Sommersemester wurden 29 Studierende beurlaubt und zwar 2 wegen wissenschaftlichen Arbeiten im Auslande, 3 wegen Übernahme von Vikariaten an Schulen, 17 wegen Krankheit und 7 wegen Militärdienst. Ausserdem erhielten wegen Einberufung in den Militärdienst oder Krankheit in Laufe des Sem[e]sters 5 Studierende mehrwöchentlichen Urlaub.

Im Wintersemester 1905/6 wurden 24 Studierende beurlaubt, 6 wegen Übernahme von Vikariaten und 18 wegen Krankheit. Ein Urlaubsgesuch wurde nachträglich wieder zurückgezogen. Ausserdem wurden *[sic!]* zu Anfang des Semester[s] 5 mehrwöchentliche Urlaube wegen Militärdienst oder Krankheit bewilligt.

### **Disziplin.**

Der Senatsausschuss bestrafte am 10. Juli einen Studierenden wegen Verletzung der den akademischen Lehrern und Behörden gebührenden Achtung mit der Unterschrift des Consilium abeundi.

Der akademische Senat beschloss auf Antrag des Senatsausschusses am 1. Dezember der h. Erziehungsdirektion zu beantragen, sie möchte dem nämlichen Studierenden wegen Fortsetzung des gleichen Vergehens die Strafe des Consilium abeun[d]i auferlegen. Die Entscheidung der h. Erziehungsdirektion steht noch aus.

Vom Rektorat wurde einem Studierenden eine Disziplinarbusse von Frk. 6 auferlegt. Die Stadtpolizei büsste in 41 Fällen Studierende wegen leichtern Polizeiübertretungen mit 3–15 Frk.



Es darf wohl mit Befriedigung gesagt werden, dass die Studierenden der hiesigen Hochschule vorhergehend recht fleissig arbeiteten.

// [S. 270]

### **Seminarien, Laboratorien und Bibliotheken.**

Für das handelswissenschaftliche Seminar wurde die Anschaffung einer Rechenmaschine im Werte von Frk. 1250 bewilligt. An diese Anschaffungssumme trug der Bund Frk. 416 bei, ausserdem machte der Lieferant eine Schenkung von Frk. 300, sodass zu Lasten des Kantons Zch. nur 534 Frk. fallen.

Von Herrn Prof. Dr. Meumann wurden Apparate für wissenschaftliche Untersuchungen zum offerierten Preise von Frk. 790 für das psychologische Institut erworben.

Für die bisher in den Mobiliarinventaren der Universität und des Rechbergs aufgeführten Seminarbibliotheken werden auf Anordnung der Erziehungsdirektion künftig von den Seminardirektoren eigene Inventare angelegt.

Eine Anregung der Zentralstelle für Bureauaterialien dahingehend, dass es im Interesse einer möglichst korrekten Verteilung staatlicher Lieferungen liege, dass auch die Buchbinderarbeiten für die Sammlungen und Bibliotheken der höhern Lehranstalten sich für diese Bedürfnisse der Vermittlung der Zentralstelle bedienen, wurde von sämtlichen Fakultäten dahin begutachtet, dass man den betr. Vorständen wie bisher die Übertragung von Buchbinderarbeiten überlassen möchte. Die h. Erziehungsdirektion hat sich hierauf ebenfalls für Beibehaltung des bisherigen Verfahrens ausgesprochen und der Zentralstelle gegenüber eine Änderung als nicht im Interesse der betr. Anstalten liegend betrachtet.

Die Stellvertretung für Herrn Prof. Dr. Kaegi in seiner Eigenschaft als Direktor des philologischen Seminars während der Zeit seines Urlaubs (November 1905–Ende Januar 1906) wurde Herrn Prof. Dr. Otto Schulthess übertragen.

Für löbliche Betätigung im theologischen Seminar im Wintersemester 1904/5 erhielt Herr Oskar Frei, stud. theol. von Höngg eine Semesterprämie von Frk. 50.-. <sup>a</sup>Herr[n] W. Floss, stud. theol. wurde für seine Semesterarbeit: "Die Berichte der Propheten Amos, Jesaja, Jeremia u. Ezechiel über ihre Berufung" eine Prämie von Frk. 50 verabfolgt.<sup>a</sup>

// [S. 271]

[*handschriftlicher Text*]

### **Auszug aus der Rechnung über die Witwen-, Waisen- u. Pensionskasse der Professoren an der Universität 1905.**

#### A. Deckungskapital-Fond.

I. Aktivalsaldo aus Rechnung 1904	247,486.71
II. Einnahmen:	
a. Statutarische Beiträge d. Mitglieder	14,264.51
b. Zuschüsse aus Fonds	9668.30
c. Promotionsgebühren	7425.-



d. Freiwillige Beiträge (s. Pensionsfond)	–	
e. Zinse von angel. Kapitalien	8165.45	39,523.26
		<hr/> 287,009.97
III. Ausgaben:		
a. Renten	4132.78	
b. Drucksachen, Porti etc.	18.84	
c. Verwaltung (einmalige Ausgabe)	500.-	
d. Zuweisungen (lt. Beschluss d. Generalvers.)		
an Reservefond	850.-	
“ Pensionsfond	2000.-	7501.62
		<hr/> 279,508.35
IV. Aktivalsaldo auf Rechnung 1906		<hr/> 279,508.35
B. <u>Reservefond.</u>		
I. Aktivalsaldo aus Rechnung 1904		10,400.-
II. Einnahmen:		
a. Zuweisung aus d. D. K. F. (s. oben)	850.-	
b. Zinsen	421.85	1271.85
		<hr/> 11,671.85
III. Ausgaben:		
Prämienzuschüsse (Art. 14, Schlusss. d. Stat.)		340.-
		<hr/> 11,331.85
IV. Aktivalsaldo auf Rechnung 1906		<hr/> 11,331.85
		// [S. 272]
C. <u>Pensionsfond.</u>		
I. Aktivalsaldo aus Rechnung 1904		24,117.90
II. Einnahmen:		
a. Zuweisung aus d. D. K. F. (s. überst.)	2000.-	
b. Schenkungen u. Legate	13,532.50	
c. Zinse	1175.40	16,707.90
		<hr/> 40,825.80
III. Ausgaben:		
		<hr/> –
IV. Aktivalsaldo auf 1. Jan. 1906		<hr/> 40,825.80
D. <u>Gesamtes Stiftungsvermögen.</u>		
Stand am 31. Dezember 1905:		
A. Deckungskapital-Fond		279,508.35
B. Reservefond		11,331.85
C. Pensionsfond		40,825.80
		<hr/>



	Total	331,666.-
Stand am 31. Dezbr. 1904		282,004.61
Zuwachs im Rechnungsjahr		49,661.39

Zeiger:

Das Gesamt-Vermögen von Fr. 331,666.-

besteht aus:

- |   |           |
|---|-----------|
| 1. Depositen b./d. Wertschr.-Verwaltg.                    | 303,000.- |
| 2. Anteil am v. Stockar-Sch. C.-Fond                      | 10,000.-  |
| 3. K <sup>t</sup> K <sup>t</sup> Guth. b./d. Kantonalbank | 18,666.-  |

wie oben

331,666.-

11. JAN. 06

KASSE DER HOCHSCHULE ZÜRICH.

[Ende des handschriftlichen Texts]

// [S. 273]

### Über Stipendien und Freiplätze

des Kantons Zürich wird von der Kantonsschulverwaltung an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Das Erträgnis des v. Schweizer'schen Stipendienfonds<sup>a</sup> für 1904<sup>a</sup>, das die veter.-med. Fakultät aus Mangel an geeigneten Bewerbern zur Vergebung im laufenden Jahre zurückgelegt hatte, wurde Herrn cand. vet. August Wydler<sup>a</sup> von Birmensdorf<sup>a</sup> zuerkannt.

Die Erträgnisse des genannten Fonds im Jahre 1905 fielen der philosophischen Fakultät I. Sektion zur Antragstellung auf Vergebung zu. Dieselben wurden Herrn stud. phil. Adolf Reichstadt<sup>a</sup> von Stallikon<sup>a</sup> zugesprochen.

Der Rousseaupreis zur Förderung romanistischer Studien wurde für das Wintersemester 1904/5 Herrn Karl Göhri von Winterthur und für das Sommersemester 1905 Herrn Hans Hartmann von Peterzell, St. Gallen zuerkannt.

### Preisaufgaben.

Auf die von der I. Sektion der philosophischen Fakultät für die Jahre 1903/4 gestellte Preisaufgabe "Kritik des Kant'schen Apriorismus vom Standpunkt des rei[n]en Empirismus aus mit besonderer Berücksichtigung von J. Mill und Mach" wurde eine Arbeit eingereicht, die von Herrn Edmund Abb, stud. phil. aus<sup>a</sup> Frankfurt<sup>a</sup> a-Trennfurt<sup>a</sup> (Bayern) gelöst wurde. Die Fakultät hat dieser Arbeit den Hauptpreis von Frk. 200 zuerkannt.

Auf die von der II. Sektion der philosophischen Fakultät gestellte Preisaufgabe: "Es sind neue Untersuchungen über den Ursprung des Endocards und der Blutkörperchen bei Amphibien [*recte: Amphibien*] anzustellen" ging eine Lösung ein, von Frl. Kati



Markinowski, stud. phil. aus Breslau. Auch dieser Arbeit konnte von der Fakultät der Hauptpreis von Frk. 200 zuerkannt werden.

Auf die von der veterinär-med. Fakultät gestellte Aufgabe "Welche Anforderung stellt die Ausführung einer rationellen Milchkontrolle an das tierärztliche Können" sind keine Lösungen eingegangen.

// [S. 274]

Für die Jahre 1905/6. wurden folgende Preisaufgaben gestellt:

Philosophische Fakultät I. Sektion:

"Der Einfluss der Präzisen (und der Salons im Allgemeinen) ist an Schriftstellern des 17. Jahrhunderts im Einzelnen nach Form und Inhalt nachzuweisen."

Philosophische Fakultät II. Sektion:

"Es soll die Bewegung eines schweren Punktes auf einer Kugelfläche (eines sphärischen Pendels) mit Hilfe von mindestens 2<sup>a</sup> [?cn]<sup>a</sup> der neuern Methoden der astronomischen Mechanik untersucht und die Resultate dieser Untersuchung sollen analytisch und numerisch mit denjenigen verglichen werden, die sich bei der Behandlung des Problems mit Hilfe elliptischer Funktionen ergeben."

Die veterinär-medizinische Fakultät verzichtete auf die Stellung einer Preisaufgabe.

Der staatswissenschaftlichen Fakultät ist von ungenannter Seite ein Betrag von im ganzen Frk. 4000 zur Verfügung gestellt worden zum Zwecke der Prämierung von folgenden Aufgaben betr. Kinderschutz:

- 1.) Die körperliche Misshandlung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht [recte: Fürsorgepflicht] für dieselben obliegt.
- 2.) Die Überanstren[g]ung von Kindern von Personen, welchen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt oder durch Personen, welchen die Kinder zur Arbeitsleistungen [sic!] überlassen worden sind.

Es bleibt dem von der Fakultät zu bestellenden Preisgerichte vorbehalten, für jede der beiden Aufgaben nur einen Preis von Frk. 2000 zuzusprechen, oder diesen Betrag in höchstens 3 Preise zu teilen.

Die Arbeiten sollen den Umfang von etwa 10 Druckbogen nicht überschreiten, sie können in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache abgefasst werden. Sie sind bis spätestens den 1. Juli 1906 der Fakultät einzureichen. Die Arbeit hat ein Motto zu tragen, mit demselben Motto ist das verschlossene Couvert zu versehen, das den Namen des Verfassers enthält.

[S. 275a1 bis 275a10 (Beilage): Volksabstimmung vom 25. Juni 1905 über den Kantonsratsbeschluss vom 20. Februar 1905 betreffend die Erstellung neuer Unterrichtslokalitäten für das Technikum in Winterthur, die Kantonsschule und die Hochschule in Zürich. – S. 275b1 bis 275b2 (Beilage): Beschluß des Regierungsrates



*betreffend die Anordnung der Volksabstimmung vom 25. Juni 1905. (Vom 4. Mai 1905.)*<sup>1</sup>

// [S. 275]

### **Feierlichkeiten.**

Die Stiftungsfeier der Hochschule wurde am 29. April in gewohnter Weise begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede über "Krankheitsursachen und Krankheitsverhütung."

Zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Todestages <sup>a</sup>von<sup>a</sup> Friedrich v. Schiller fand auf Veranlassung der I. Sektion der philosophischen Fakultät, Dienstag, den 9. Mai in der Aula der Hochschule ein akademischer Aktus statt, an dem Herr Prof. Dr. A. Frey die Festrede hielt.

Zu Ehren des nach Königsberg übersiedelnden Herr[n] Prof. Dr. Meumann wurde Mittwoch, den 26. Juli im Zunfthaus zur Saffran eine akademische Abschiedfeier abgehalten.

Mehrere Einladungen zu Jubelfeiern von Universitäten wurden durch briefliche Gratulationen erledigt.

Zu den [sic!] am 28./29. Juli anberaumten Jubelfeier des 50 jährigen Bestehens des eidgen. Polytechnikums wurde der Rektor, der Alt-Rektor und die sämtlichen Dekane eingeladen. Der Rektor überbrachte den Gruss und die Glückwünsche der Universität und überreichte bei diesem Anlass im Namen der Universität dem schweizerischen Schulrat eine künstlerisch ausgestattete Gratulationsurkunde.

### **Bauliches.**

In seiner Sitzung vom 20. Februar 1905 genehmigte der Kantonsrat die Vorlage des Regierungsrates betr. die Erstellung neuer Unterrichtslokalitäten für das Technikum in Winterthur, die Kantonsschule und die Hochschule in Zürich. In der Referendumsabstimmung vom 25. Juni 1905 wurde <sup>a</sup>die<sup>a</sup> Vorlage vom Volke des Kantons Zürich mit 31436 gegen 15195 <sup>a</sup>Stimmen<sup>a</sup> angenommen.

Wenn nun die Ausführung der Bauten im Sinne des Regierungsrates gefördert werden können, so sollte der neue Chemiebau im Herbst 1907 bezogen werden können, und damit die viele Jahre bestandenen misslichen Zustände in der chemischen Abteilung unserer Hochschule gehoben sein. //

[S. 276] In letzter Zeit wurden die vor 6 Jahren begonnenen Auskaufsverhandlungen mit den eidg. Schulbehörden soweit gefördert, dass ein Aussonderungsvertrag am 28. Dezember 1905 vom Vorsteher des eidg. Departements des Innern einerseits und

---

<sup>1</sup> Vgl. Abstimmungsarchiv des Kantons Zürich  
([http://www.web.statistik.zh.ch/cms\\_abstimmungsarchiv/pdf/19050625\\_Volksabstimmung.pdf](http://www.web.statistik.zh.ch/cms_abstimmungsarchiv/pdf/19050625_Volksabstimmung.pdf)).



vom Regierungsrat des Kantons Zürich und Stadtpräsidenten Zürichs anderseits unterzeichnet wurde.

Die Aussicht auf baldige Beschaffung ausreichender Universitätsräumlichkeiten wäre somit wieder um einen Schritt der Verwirklichung näher gerückt.

Nach fachmännischem Urteil bedarf die Gasbeleuchtungseinrichtung im physikalischen Institut wie der Auditorien einer dringenden und grösseren Reparatur. Die h. Erziehungsdirektion verfügte daher, [a]uf die Anregung des Direktors des Instituts statt die kostspielige Reparatur vorzunehmen, das Institut im Jahre 1906 mit elekt[r]ischem Licht zu versehen. Auf eine Zuschrift der Direktion der öffentlichen Bauten um Überlassung der Remise unter den Lokalitäten des Idiotikons im Rechberg zur Unterbringung eines Automobilwagens, von Bleikabeln etc., ersuchte die Erziehungsdirektion auf die ablehnenden Gutachten des Rektors und des Vorstandes des Idiotikons von der Vermietung der Remiese [sic!] zu erwähnten Zwecken abzusehen.

### **Schenkungen und Vermächtnisse.**

Zur Förderung des Studiums der romanischen Sprachen wurde von ungenannter Seite ein Rousseaupreis gestiftet. In jedem Semester wird aus demselben einem Mitgliede des romanischen Seminars ein Preis von Frk. 500 ausbezahlt. Im Notfall können auch zwei Preise von Frk. 500 gegeben werden. Nur Schweizer Herren und Damen können prämiert werden.

Der verstorbene Herr Prof. Dr. Hirzel vermachte testamentarisch seine fachwissenschaftliche Bibliothek der veter.-med. Fakultät. Im ferneren solle auf den Zeitpunkt des Ablebens seiner Ehefrau Karoline Hirzel, geb. Isler der Erziehungsdirektion aus seinem Nachlass ein Betrag von Frk. 1500 zukommen, als Rückvergütung eines im Jahre 1874 bezogenen Reisestipendiums von Frk. 1000. // [S. 277] Solange Frau Professor Hirzel lebe, solle ihr die Nutzniessung <sup>a</sup>-des Legates<sup>-a</sup> von Frk. 1500 zufallen, auch stehe ihr, solange sie im Witwenstande verbleibe, das Recht zur Verwaltung dieses Betrages zu, ohne dass sie zur Sicherstellung des Legates verpflichtet sei.

Herr Dr. Heinrich Appenzeller in Zürich übermittelte dem Rektorat Frk. 300 mit der Bestimmung, dieselben nach freiem Ermessen dem Pensionsfond der Herren Professoren der Universität, oder der Witwen- und Waisenkasse derselben zu übergeben. Das Rektorat übermittelte den Betrag dem Pensionsfond der Professoren.

Der Hochschulfond vermehrte sich im Jahre 1904 von Frk. 384,048.96 auf Frk. 403,504.67. Der Fond für die Hochschule gegründet durch die Exportgesellschaft verminderte sich von Frk. 203,176.59 auf 197,613.99 Franken.

Aus dem Nachlasse von Gottfried Keller konnten im Berichtsjahre <sup>a</sup>-ca. <sup>-a</sup> Frk. 17,900 dem Hochschulfond zugewiesen werden.

### **Staatsbeiträge**

wurden verabreicht



an die Ausgaben der Stiftungsfeier Frk. 400.-  
Besoldung an den Direktor des Stud.-Gesangvereins “ 800.-

**Bundesbeitrag.**

An die Kosten für die handelswissenschaftliche Abteilung an der Hochschule in Zürich wurde für das Studienjahr 1904/5 eine Bundessubvention von Frk. 6493.- ausgerichtet.

<sup>a</sup>Zürich, den 19. Januar 1906.

Im Namen  
des akademischen Senats:  
Der Rektor:  
O. Haab<sup>a</sup>

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/07.11.2016*]